

dergaragist

04

GESAGTBald höhere Löhne
für die Lernenden

08

GEFEIERTJürg Bühler ist seit
15 Jahren Kursleiter

12

GEFORDERTZwei wichtige Vorstösse
für das Autogewerbe**AGVS | UPSA**Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile

Sektion Zentralschweiz

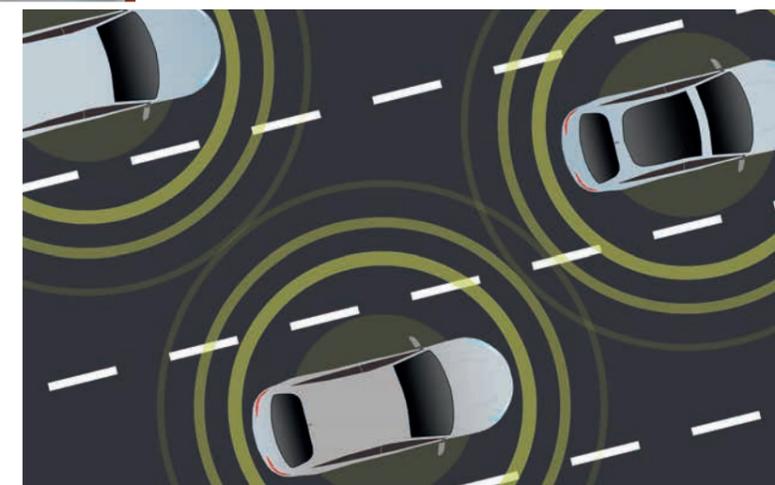




Das Vertrauen gewinnen

Der Abgasskandal vom vergangenen Jahr hat massiven Schaden angerichtet. Nicht nur bei Verursacher VW selber, sondern in der ganzen Autobranche. Das Image eines Berufsstandes ist in den Keller gefallen, der Erklärungsbedarf gegenüber unseren Kunden nach wie vor gross. Das bekommen wir fast täglich zu spüren. Mit der schwerwiegenden Konsequenz, dass der Elektromotor zusätzlichen Aufwind bekommen hat. Dieser Trend wird sich – auch aufgrund der technologischen Entwicklung – weiter fortsetzen, wodurch uns unweigerlich Arbeit verloren geht. Wahrlich keine rosigen Aussichten für unsere Branche. Trotz allem: Es bringt nichts, den Kopf in den Sand zu stecken. Wir müssen das Vertrauen zu unseren Kunden zurückgewinnen. Einerseits indem wir offen kommunizieren und fair verrechnen, andererseits indem wir qualitativ gute Arbeit verrichten. Wir müssen in Zukunft vermehrt das Wohl des Kunden in den Vordergrund stellen. Ein Garagenbesuch muss wieder Spass machen und ihm letztlich einen Mehrwert bringen. Also, auf gehts!

Dani Portmann, Präsident AGVS-ZS



- 04 GESAGT**
Höhere Löhne für die Lernenden
- 06 GESEHEN**
Impressionen von der Zebi 2017
- 08 GEFEIERT**
Jürg Bühler: 15 Jahre im Dienst der Lernenden
- 10 GEKLÄRT**
Signifikante Anpassungen in der Berufslehre
- 12 GEFORDERT**
Kommt die periodische Abgaswartung zurück?
- 14 ZU GAST**
Gegenseitige Freude

Höhere Löhne für die Lernenden



Bild Daniel Schwab

Die Wintermitgliederversammlung ist bei den Mitgliedern beliebt. Diesmal kamen 160 Personen. Sie wurden über Geschehenes und Geplantes - vorwiegend aus dem Bildungsbereich - informiert.

von Daniel Schwab

Zur diesjährigen Wintermitgliederversammlung im Guido-A.-Zäch-Institut in Nottwil durfte Dani Portmann nicht weniger als 160 Mitglieder begrüßen. Der Präsident informierte über die Erhöhung der Minimallöhne um 0,7 Prozent, die aufgrund des gestiegenen Landesindex der Konsumentenpreise vollzogen wurde. Für Mitarbeitende, die aktuell über den Minimallöhnen bezahlt sind, haben die Sozialpartner eine generelle Lohnerhöhung

von 20 Franken (x13) beschlossen. Zudem werden die Lehrlingslöhne aller Lernenden per Sommer 2018 um 100 Franken angehoben. Damit verdienen sie im ersten Lehrjahr 600, im zweiten 800, im dritten 1000 und im vierten 1300 Franken. Weiter blickte Portmann auf eine erfreuliche Zebi zurück. Der Stand, den der AGVS-ZS erstmals zusammen mit dem VSCI und ASTAG betrieb, sei beim jungen Publikum ausgezeichnet angekommen. Er dankte

den Garagisten, die Standpersonal zur Verfügung gestellt haben, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass sich auch im kommenden Herbst wieder viele Betriebe für den Berufsnachwuchs in der Branche engagieren.

Drei neue Fahrzeuge

Victor Jans von der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern berichtete über das Qualifikationsverfahren in diesem Sommer, das acht Kandidaten nicht bestanden haben. Eine sehr tiefe Zahl, waren es doch im Vorjahr noch 16 Kandidaten. In diesem Zusammenhang dankte er den anwesenden Garagisten für den guten Job, den sie und ihre Berufsbildner in den Betrieben leisten. Zu denken geben sollte hingegen die Tatsache, dass letzten Sommer 48 Lehrstellen nicht besetzt werden konnten, was den Eindruck bestätigt, dass das Image der Autoberufe bei den Jugendlichen durchaus verbesserungsfähig ist. Dies zeigt sich auch bei den AGVS-Eignungstests: Gemäss Hubert Frei, Verantwortlicher für das Ausbildungszentrum in Horw, wurden im vergangenen Jahr 161 Eignungstests durchgeführt. Das sind 44 weniger als noch im Vorjahr. Dafür fielen die Ergebnisse insgesamt besser aus. Erfreulich ist, dass der Fahrzeugpark am Ausbildungszentrum um zwei Autos erweitert werden konnte. Zudem möchte man noch in diesem Jahr ein Elektrofahrzeug beschaffen.

ADI-Kandidaten gesucht

Eine aktuelle Herausforderung im Ausbildungszentrum bestehe darin, die überbetrieblichen Kurse an die neue Bildungsverordnung, die am 1. Januar 2018 in Kraft tritt, anzupassen. «Es

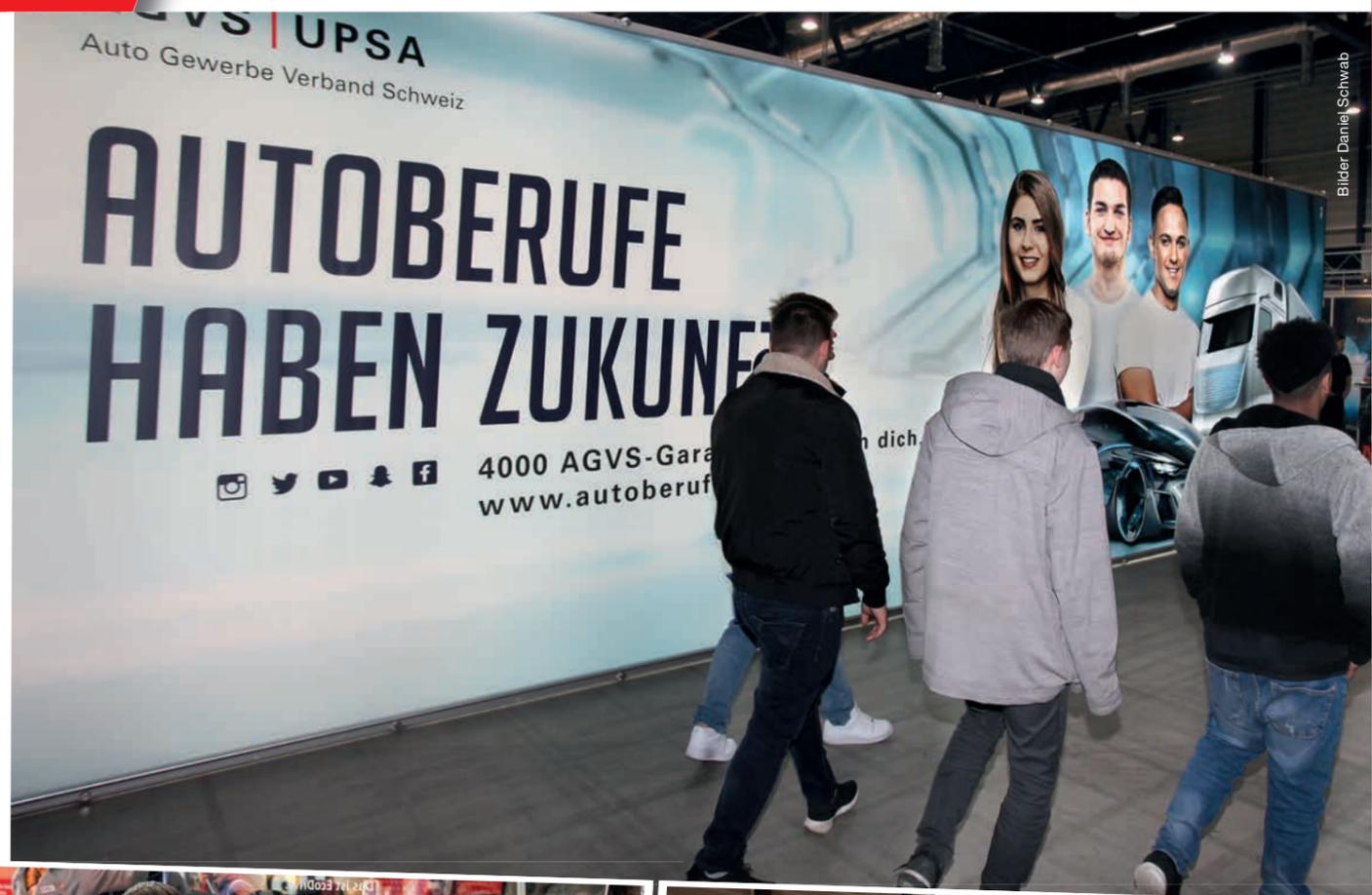
kommt eine intensive Zeit auf uns zu», sagte Frei mit Blick auf die kommenden Wochen und Monate. Weiter informierte er über die Repetitionskurse für das QV 2018, die zwischen dem 14. Februar und dem 1. März in Horw stattfinden. Frei empfiehlt den auszubildenden Garagisten, diese Kurse für ihre Lernenden zu nutzen: «Diese Investition lohnt sich. Die Jugendlichen können hier noch mal unter Stress arbeiten, ohne dass es zählt.» Höhepunkt der Wintermitgliederversammlung war wie immer die Ehrung der Weiterbildungen (siehe Kastentext Seite 9), die von Christoph Keller vorgenommen wurde. Apropos Weiterbildung: Am 13. Dezember und am 22. Februar (jeweils um 18 Uhr) organisiert der AGVS-ZS zwei Infoveranstaltungen. Hier hofft man, zusätzliche Kandidaten für die Berufsprüfung zum Automobil diagnostiker mit Kursstart im Sommer 2018 zu gewinnen. Die Versammlung wurde wie gewohnt mit einem feinen Nachtessen aus der Küche des Seminarhotels Sempachersee abgerundet. Zum Schluss noch zwei Daten, die sich die Mitglieder merken sollten: Die nächste Generalversammlung findet am 2. Mai 2018 statt, die nächste Wintermitgliederversammlung am 21. November 2018.



Automatisiertes Fahren

Anlässlich der Wintermitgliederversammlung berichtete Stefan Huonder vom ASTRA von einer positiven Entwicklung auf Schweizer Strassen. Trotz wachsender Bevölkerung und deutlicher Zunahme der Fahrkilometer konnte die Zahl der schweren Unfälle massiv reduziert werden. Dennoch bleibe es eine wichtige Aufgabe des ASTRA, die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen. Grosse Herausforderungen für die Zukunft werden der zunehmende Verkehr, die demografische Entwicklung mit den älter werdenden Verkehrsteilnehmern sowie das automatisierte Fahren darstellen. Das Auto der Zukunft wird gemäss Huonder nicht nur die Fahrzeugsteuerung übernehmen, sondern müsse auch die Umgebung überwachen und den Fahrzeugführer in seinen Aufgaben entlasten. Zudem sei eine lückenlose Datenerfassung und eine Vernetzung mit den anderen Verkehrsteilnehmern von grosser Bedeutung. Hiervon sei man heute aber noch weit entfernt. Ebenso von einer Klärung der rechtlichen Fragen. Eines ist für Huonder aber klar: «Die vollautomatisierten Fahrzeuge werden kommen.» Die Übergangsphase, in der auch noch «normale» Autos unterwegs sind, dürfte aber noch lange dauern. Und er gab zu bedenken: «Automatisierte Systeme können den Fahrer zwar unterstützen, aber nicht von seiner Verantwortung entbinden.»

Beliebtster Zebi-Stand!



Jürg Bühler: Seit 15 Jahren im Dienst der Lernenden



Bild Daniel Schwab

Wenn er etwas anreisst, dann bleibt er am Ball. Das gilt auch für seine Tätigkeit als Kursleiter in Horw. Bereits seit 15 Jahren unterrichtet der Krienser und Wahl-Giswiler Jürg Bühler (48) Lernende.

von Daniel Schwab

«Die Jungen sind das Fundament unserer Branche. Wenn der Nachwuchs fehlt, sterben die Garagen aus.»

Bereits mit vier Jahren wusste Jürg Bühler, dass er mal Automech werden würde. «Als kleiner Bub war ich von Autos total fasziniert», sagt er. Einmal stand das Wunschscenario noch auf der Kippe. Dann nämlich, als der Berufsberater fand, dass er Gärtner werden sollte. Doch Jürg setzte seinen ursprünglichen Plan um und absolvierte die vierjährige Lehre zum Automechaniker. Weil er auch im Erwachsenenalter ein Mann der Tat blieb, hängte er

gleich die Weiterbildung zum Diagnostiker an und bestand 1995 – im zarten Alter von 26 Jahren – die Meisterprüfung. «Ich wollte das erledigen, solange ich noch jung bin», erklärt er die hohe Kadenz. Fortan arbeitete er als Werkstattleiter im Autocenter Durrer in Alpnach.

Junge als Fundament

Diesen Sommer ist es nun 15 Jahre her, als Jürg Bühler der Privatwirt-

schaft den Rücken zudrehte und ins Ausbildungszentrum nach Horw zog, um den Posten des abtretenden üK-Leiters Hubi Bühlmann einzunehmen. «Die Jungen sind das Fundament unserer Branche. Wenn der Nachwuchs fehlt, sterben die Garagen allmählich aus», sagt Bühler. Die Qualität der Ausbildung ist das eine, die Zahl der interessierten Jugendlichen das andere. «Heute wählen die Jungen lieber einen Beruf, bei dem sie viel verdienen, warm haben und keine dreckigen Hände bekommen», stellt er immer wieder fest. Entsprechend sei die Arbeit mit den Jugendlichen anstrengender geworden. «Früher waren sie ehrgeiziger», so Bühler. Trotz allem gefällt ihm sein Job immer noch ausgezeichnet. Das Schönste daran sei die Vielseitigkeit: «Kein Kurs ist wie der andere.» Und die Tatsache, dass er in seinen Kursen immer wieder neue Gesichter aus unterschiedlichsten Kulturen kennenlernt, mache die Arbeit zusätzlich spannend.

6000 Lernende

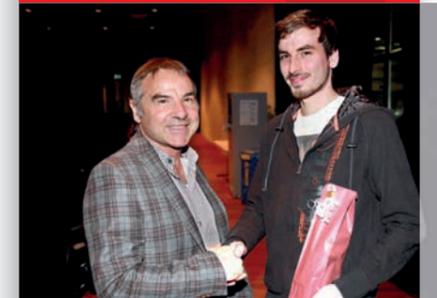
Rund 6000 Lernende – die Erwachsenen aus der Weiterbildung nicht eingerechnet – gingen bereits durch Bühlers Schule. Was denken eigentlich sie über ihren Kursleiter? Auffallend ist, dass die Lernenden in seinem Unterricht ruhig und konzentriert mitarbeiten. «Ich bin sicher ein strenger Kursleiter und eine Respektsperson», glaubt er. «Ich setze den Jugendlichen klare Leitplanken, doch das schätzen sie.» Das entnimmt er nicht zuletzt den mündlichen Feedbacks der Jugendlichen. Auf die Frage, welches denn die schönsten Momente im Unterrichtsalltag seien, meint er ohne zu zögern: «Wenn ich einem Lernenden etwas beigebracht habe, das er im Betrieb anwenden

konnte.» Manchmal brauche es auch nur kleine Erfolgserlebnisse. Zum Beispiel wenn sich ein Kandidat freut, dass am Ende einer Aufgabe das Lämpchen leuchtet. Das mache ihn selber auch ein bisschen stolz.

Zeitintensive Hobbys

Im kommenden Jahr wartet die nächste grosse Herausforderung auf Jürg Bühler und das ABZ-Team. Die neue Bildungsverordnung und die neuen Bildungspläne haben zur Folge, dass die Kurse umgestaltet werden müssen. Die wesentlichste Neuerung: Es gibt keine spezifischen Fächer mehr, stattdessen orientiert sich die Ausbildung an Handlungskompetenzen. Für die geplanten Anpassungen bleibt allerdings kaum Zeit. In einem halben Jahr muss alles für den ersten Lehrgang bereitstehen. Damit aber noch nicht genug: Drunter und drüber gehts bei Jürg Bühler momentan auch in der Freizeit. Die Feuerwehr nimmt übers Jahr hinaus viele Stunden in Anspruch, ebenso der Hund. Sind da noch die drei Kinder, die gemeinsam als «Echo vo Giswil» volkstümliche Musik machen und mit Hackbrett, Klarinette und Schwyzerörgeli in der ganzen Schweiz auftreten. Mit ihrem Vater als Coach und Chauffeur.

WEITERBILDUNG



35 neue Diagnostiker

41 junge Berufsleute schlossen diesen Sommer eine Weiterbildung im Automobilgewerbe mit Erfolg ab. Folgende 35 bestanden die Berufsprüfung Automobildiagnostiker: Leonard Berisha, Antonio De Nisi, Benjamin Dettling, Pascal Dober, Christian Duss, Peter Erne, Silvan Erni, Timo Fallegger, Agon Fazlija, Daniel Fischer, Pascal Halter, Roland Heller, Oliver Jauch, Michael Käch, Christoph Kammermann, Manuel Kiener, Kurt Messerli, Adrian Mühlebach, Pirmin Müller, Jorge Pereira, Manuel Rohrer, Patrick Ruckstuhl, Kilian Schmid, Thomas Schnider, Pascal Schuler, Philipp Schuler, Stefan Sigrist, Yves Sigrist, Giovanni Spagnuolo, Simon Stadelmann, Roman Stöckli, Mathias von Atzigen, Claudio Willi, Benjamin Zraggen, Ramon Zimmerli. Die Berufsprüfung Automobil-Verkaufsberater absolvierten Micael Alves Teixeira, Egzon Lushi, Marko Veljkovic und Valentin Wernli. Hinzu kommen Raphael Schwarz und Samuel Zihlmann, die sich neu Kundendienstberater respektive Werkstattkoordinator nennen dürfen. Im Bild: Christoph Keller gratuliert dem frisch gebackenen Automobildiagnostiker Manuel Kiener aus Buttisholz (Arbeitgeber: Rottal Auto AG in Ruswil).

Signifikante Anpassungen in der Berufslehre



Von links: Arnold Schöpfer (Zuständiger für technische Grundbildung und Weiterbildung beim AGVS Schweiz) mit Victor Jans (DBW Kanton Luzern), Dani Portmann (Präsident AGVS-ZS), Olivier Maeder (AGVS Schweiz).

Bild Daniel Schwab

Arnold Schöpfer vom AGVS Schweiz zeigte 200 Zentralschweizer Berufsbildnern auf, welche Auswirkungen die neue Bildungsverordnung, die ab 2018 umgesetzt wird, mit sich bringt.

von Daniel Schwab

Arnold Schöpfer, warum brauchen wir in den technischen Berufen eine neue Bildungsverordnung und einen neuen Bildungsplan?

Die Automobilbranche entwickelt sich rasant. Da macht es auf jeden Fall Sinn, dass auch die beruflichen Grundbildungen von Zeit zu Zeit angepasst werden. Aus diesem Grund haben wir eine neue Bildungsverordnung und neue Bildungspläne erarbeitet, die am 1. Januar 2018 in Kraft treten.

Welches sind die wesentlichen Neuerungen?

In der Berufsfachschule hatte man bisher Fächer wie Elektrik, Elektronik, Physik oder Motor/Kraftübertragung. Neu gibt es keine spezifischen Fächer mehr. Der Unterricht orientiert sich in Zukunft an Handlungskompetenzen. Das gilt für alle technischen Grundbildungen, also Automobil-Assistent EBA, Automobil-Fachmann EFZ und Automobil-Mechatroniker EFZ. Beim

«Neu gibt es keine spezifischen Fächer mehr. Der Unterricht orientiert sich in Zukunft an Handlungskompetenzen.»

Mechatroniker wird zudem die Ausbildungsberechtigung angepasst.

Was heisst das?

Wer Automobil-Mechatroniker ausbilden will, braucht nicht mehr einen tertiären Abschluss. Bisher war mindestens die Berufsprüfung Automobil-diagnostiker gefordert. Künftig reicht es, wenn der Berufsbildner einen Abschluss als Automobil-Mechatroniker, drei Jahre Berufserfahrung, das eintägige Didaktikmodul AGVS sowie den Abschluss der fachtechnischen Weiterbildung vom Z1 Fahrzeug-Elektrik-Elektronik oder vom Z2 Komfort- und Sicherheitselektronik und Z3 Fahrerassistenz- und Infotainmentsysteme vorweisen kann.

Was ändert sich sonst noch?

Die Lernenden der technischen Berufe führen eine Lerndokumentation (heute Ausbildungskontrolle), in der sie alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen pro Semester festhalten. Im Gegenzug muss ihnen der Lehrbetrieb dafür genügend Arbeitszeit zur Verfügung stellen. Die Lerndokumentation ist zusammen mit dem Bildungsbericht nach jedem Semester mit dem Berufsbildner zu besprechen. Ein zentraler Punkt ist auch die Einführung eines elektronischen Lehrmittels in der Berufsfachschule. Damit vollzieht das Autogewerbe einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung – neben der Fahrzeugtechnik nun auch in den Unterrichtsmethoden. Damit verbunden ist die Massnahme «Bring your own device». Die Lernenden bringen ihr eigenes Notebook mit, auf das die entsprechende Software raufgeladen wird.

Wer bezahlt den Laptop?

Unser Vorschlag ist, dass der Lernende die Kosten für das Notebook, der Lehrbetrieb die Kosten für die Software und das E-Book übernimmt. Das Programm Office 365 wird in der Regel von den Schulen gratis angeboten. Wir empfehlen den Betrieben, die Kostenregelung direkt in den Lehrvertrag zu integrieren.

Angehende Fachleute haben künftig im zweiten Lehrjahr einen Schulhalbtage mehr als bisher und bei den Mechatronikern wurde er im ersten Lehrjahr gestrichen. Was ist hier die Überlegung?

Mit dieser Verschiebung soll die Durchlässigkeit für Lernende einer Zusatzausbildung erhöht werden. Das heisst, für einen ausgelernten Assistenten, der eine verkürzte Zusatzlehre zum Fachmann absolvieren möchte, wird der Einstieg ins zweite Lehrjahr des Fachmanns vereinfacht. Das Gleiche gilt für den ausgelernten Fachmann, der nun direkt ins dritte Lehrjahr des Mechatronikers einsteigen kann. Voraussetzung ist aber nach wie vor, dass der Kandidat oder die Kandidatin den erforderlichen Notendurchschnitt aus der Schlussprüfung der Erstausbildung mitbringt.

Auch beim Eignungstest, den Oberstufenschüler im Berufswahlprozess absolvieren, wurde eine Anpassung vorgenommen. Welche?

Der Eignungstest wurde den veränderten schulischen Herausforderungen angepasst. So nimmt der Bereich Mathematik neu weniger Gewicht ein. In Zukunft geht es nicht mehr um reine Wissensfragen, sondern vermehrt auch um logisches Denken.

WECHSEL



Stefan Mattmann ersetzt Josef Rütter

2004 begann Josef Rütter am Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe in Luzern zu unterrichten, seit zehn Jahren ist er Technischer Leiter der Weiterbildung zum Automobil-diagnostiker. In dieser Zeit organisierte er mit dem Team und in Zusammenarbeit mit dem AGVS-ZS unzählige Infoveranstaltungen, gestaltete Stundenpläne, besprach mit den Referenten die Unterrichtsthemen und -unterlagen und war ebenfalls für das interne Prüfungswesen verantwortlich. Jetzt will der 48-jährige Inwiler, der heute mit seiner Partnerin in Mettmenstetten lebt, etwas kürzertreten. Er gibt sein Amt als Technischer Leiter ab, wird aber weiterhin unterrichten, wenn auch in einem reduzierten Rahmen. Sein Nachfolger ist bereits bestimmt. Die Technische Leitung wird ab Sommer 2018 von Stefan Mattmann (36) übernommen. Der dreifache Familienvater aus Wolhusen ist gelernter Lastwagenmechaniker, war bei Scania Schweiz Chefmechaniker und für die Lehrlingsausbildung verantwortlich und bildete sich stetig weiter. Vor neun Jahren begann er am BBZB zu unterrichten. Nun freut er sich auf die neue Herausforderung. Da Josef Rütter die Klassen, die letzten Sommer starteten, noch bis 2019 begleiten wird, erfolgt die Amtsübergabe fließend. Im Bild: Josef Rütter (rechts) und sein Nachfolger Stefan Mattmann.

Kommt die periodische Abgaswartung zurück?



Das Autogewerbe ist im Wandel. Nicht nur, was die Fahrzeugtechnik angeht. Aktuell sind gleich zwei politische Vorstösse am Laufen, die für die Garagisten von grossem Interesse sein dürften.

von Daniel Schwab

Der ehemalige Nationalrat Christophe Darbellay verlangt in einer Motion eine vereinfachte Zulassung von in der EU genehmigten Neuwagen, die weniger als 12 Monate alt sind und weniger als 2000 Kilometer auf dem Tacho haben. Mit anderen Worten: Darbellay möchte die gesetzlichen Grundlagen so anpassen, dass die Fahrzeuge ohne strassenverkehrsamtliche Prüfung an den Zulassungsschaltern in Verkehr gesetzt werden können. Darbellay ist der

Ansicht, dass diese strassenverkehrsamtliche Prüfung «ein bürokratisches Handelshemmnis» darstellt.

Konsumenten schützen

Anders sieht es der AGVS. Markus Hesse, Mitglied des Zentralvorstandes: «Die vereinfachte Zulassung verringert den Schutz der Konsumenten vor unbewussten oder gar vorsätzlichen Täuschungen.» Die korrekte Identifikation von importierten Fahr-

zeugen sei für eine einwandfreie Qualität der Mofis-Datenbank wichtig. Diese bildet die Basis für Motorfahrzeugbesteuerung, Halterwechsel, Fahrzeugüberprüfungen beim Strassenverkehrsamt und durch die Polizei sowie bei Rückrufaktionen. Die faktische Selbstdeklaration von importierten Fahrzeugen mache laut Hesse die Qualitätssicherung zunichte. «Fehler können so frühestens nach der ersten amtlichen Prüfung, also nach fünf bis sechs Jahren, erkannt werden.» Was schwere Konsequenzen für den aktuellen Halter haben kann. «Wenn Abgasvorschriften nicht eingehalten werden, muss das Fahrzeug im Extremfall ausser Verkehr gesetzt werden», so Hesse. Der AGVS, der TCS wie auch die Umweltverbände lehnten die Motion ab, auch aus Umweltschutz- und Sicherheitsgründen. Dennoch wurde die Motion Darbellay in Bern durch beide Räte hindurchgewinkt.

Delegation an Dritte

Der AGVS ist zurzeit mit dem ASTRA, mit autoschweiz sowie allen teilnehmenden Verbänden im Begriff, eine gute Lösung zu erarbeiten, die den Markenhandel nicht benachteiligt. Möglich ist zum Beispiel die Delegation der Identifikationsprüfung an Dritte, um damit die Strassenverkehrsämter zu entlasten. Peter Schilliger, Präsident des TCS Sektion Waldstätte, würde diese Lösung begrüßen: «Allerdings nur, wenn die Identifikationsprüfung durch autorisierte Markenhändler erfolgt. Dank ihren Markenkenntnissen und -erfahrungen sowie der engen Beziehungen zum Hersteller respektive Importeur ist bei Rückfragen und Unklarheiten eine einwandfreie Abwicklung sichergestellt.»

Periodische Abgaskontrolle

Von neuerlichem politischem Interesse sind auch die periodischen Abgaskontrollen, die in der Schweiz 2014 abgeschafft wurden. Damit vertraute man auf die Eigenverantwortung der Automobilisten. Diese Eigenverantwortung wahrzunehmen, sei aber oft gar nicht möglich, sagt Markus Peter, Leiter Umwelt und Technik beim AGVS: «Solange kein Lämpchen leuchtet und ich beim Fahren nicht merke, dass mein Auto zu viele Schadstoffe und Russ ausstösst, sehe ich als Autofahrer keinen Grund, eine Garage aufzusuchen.» Die grünliberale Nationalrätin Tiana Moser will nun mit einer Motion die Wiedereinführung der periodischen Abgasprüfung während der gesamten Dauer des Fahrzeugbetriebs erwirken. Moser ist überzeugt, dass die Wiedereinführung mit wenig Aufwand möglich wäre. «Ein Teil der benötigten Infrastruktur ist bei den Prüflaboren, Strassenverkehrsämtern und Schweizer Garagen bereits vorhanden.» Zudem seien die Automechaniker für Abgasmessungen ausgebildet und könnten diese niederschwellig vornehmen.

«Macht Politik!»

Der AGVS würde die Wiedereinführung der Abgasprüfung gemäss Vorstoss von Tiana Moser begrüßen. Die Motion wird voraussichtlich im Frühling 2018 im Nationalrat behandelt. Damit das Autogewerbe seine Anliegen in Zukunft noch besser platzieren und letztlich auch umsetzen kann, forderte Hesse die Garagisten anlässlich der Wintermitgliederversammlung auf, sich neben dem Alltagsgeschäft auch auf politischem Parkett zu engagieren. Ganz nach dem Motto «wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert».

WORLD
SKILLS



Riet Bulfoni holt WM-Diplom

Vor einem Jahr setzte sich Riet Bulfoni aus Scuol in der Barrage, die in Horw ausgetragen wurde, gegen den Berner Janik Leuenberger durch und qualifizierte sich damit für die WorldSkills 2017 in Abu Dhabi. Auf diesen Grossevent bereitete er sich zusammen mit seinem Experten Flavio Helfenstein intensiv vor. Mitte Oktober ging es dann im Wüstenemirat um die Wurst. Der viertägige Wettkampf verlangte den Kandidaten alles ab, körperlich wie auch mental. Klar, dass da auch mal Fehler passieren. Am dritten Tag hätte er den Vormittag völlig verhauen, sagte er nachträglich. Gut, dass er einen riesigen Fanclub dabei hatte, der ihn in solchen Momenten wieder aufbaute. Letztlich sollte es nicht zur angestrebten Medaille reichen. Riet Bulfoni wurde Achter und erhielt dafür ein Diplom. Dennoch ist er mit seinem WM-Abenteuer zufrieden. «Es war das spannendste Jahr meines Lebens und ich habe viel für meine Zukunft profitiert», sagte er rückblickend. Ab sofort arbeitet er wieder in seinem Lehrbetrieb Central Garage Denioth in Scuol und wird 2018 die Weiterbildung zum Diagnostiker abschliessen. Im Bild: Riet Bulfoni (links) mit Experte Flavio Helfenstein vor dem weltberühmten Hotel Burj al Arab in Dubai.

«Die Automechaniker sind für Abgasmessungen ausgebildet und könnten diese niederschwellig vornehmen.»



Gegenseitige Freude

Als Gesundheits- und Sozialdirektorin des Kantons Nidwalden stehe ich für ein gutes öV-Netz ein. Ich würde mich eigentlich ganz gerne mehr mit Bahn oder Bus fortbewegen. Doch ohne mein Auto wäre ich verloren. In meinen verschiedenen Funktionen – sei es als Regierungsrätin, Spitalrätin oder Mitglied der Aufsichtskommission des Laboratoriums der Urkantone – habe ich regelmässig Sitzungen in der ganzen Zentralschweiz. Einige Orte sind von meinem Wohnort Buochs aus mit dem öffentlichen Verkehr kaum oder nur mit einem sehr grossen Zeitaufwand zu erreichen. Mit dem Auto hingegen komme ich schnell und zuverlässig ans Ziel. Nicht zuletzt auch dank Ihnen, liebe Garagisten. Meine Familie und ich haben mit Ihnen durchwegs gute Erfahrungen gemacht. Nicht umsonst vertrauen wir seit Jahrzehnten auf die gleichen Betriebe. Und ganz unter uns: Ich glaube, dass die Liebe auf Gegenseitigkeit beruht. Es kam nämlich auch schon vor, dass ich einen Pfosten «abgeändert» oder beim Rückwärtsparkieren einen Seitenspiegel demontiert habe ...

Yvonne von Deschwanden,
Frau Landammann Kanton Nidwalden

Termine

**Repetitionskurse für
Automobilmechaniker/innen und
Automobilfachmänner/-frauen**
14. Februar – 1. März 2018

Generalversammlung
Mi, 2. Mai 2018
Schloss Wyher, Ettiswil

QV-Feier
Do, 5. Juli 2018
Schweizerisches Paraplegikerzentrum Nottwil

Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi
Do – So, 8. – 11. November 2018
Messe Luzern

Wintermitgliederversammlung
Mi, 21. November 2018
Guido-A.-Zäch-Institut, Nottwil

Impressum

Herausgeber
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Sektion Zentralschweiz
Ebenastrasse 14, 6048 Horw
Tel.: 041 349 00 20 | Fax: 041 349 00 21
info@agvs-zs.ch | www.agvs-zs.ch

Texte und Bilder
apimedia ag, Gisikon

Layout
aformat AG, Luzern

Druck
Wallimann Druck & Verlag AG,
Beromünster

Auflage
700 Exemplare

Erscheinungsdatum
Dezember 2017

Titelbild
Zwei Oberstufenschüler bewundern den
am Zebi-Stand ausgestellten Motor.

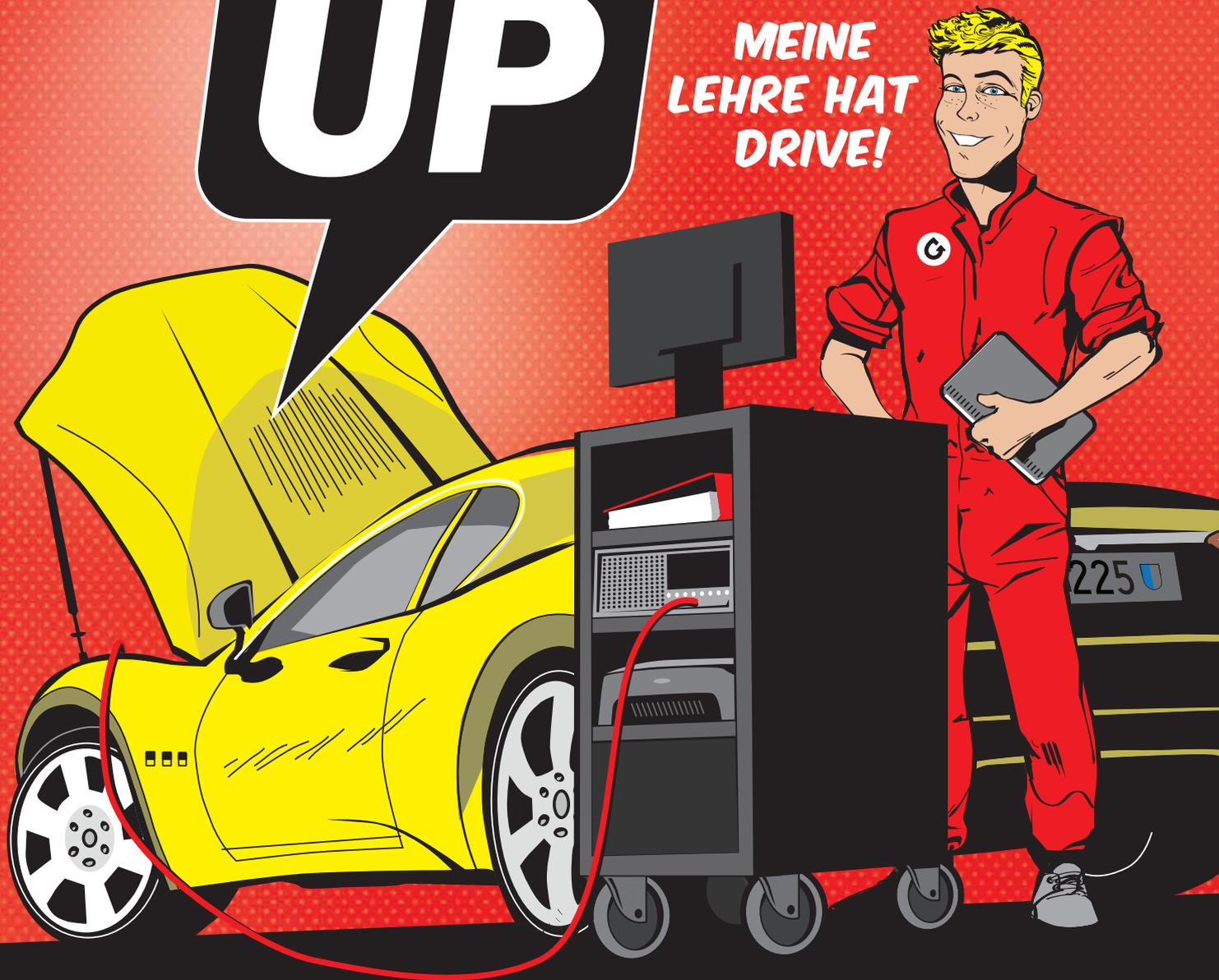


AGVS | UPSA

Auto Gewerbe Verband Schweiz

G SPEED YOUR LIFE UP

MEINE
LEHRE HAT
DRIVE!



AUTOBERUFE HABEN ZUKUNFT!

www.autoberufe.ch